

## Viertes Buch.

1.

### Optische Täuschung.

Jüngst trug er die Nase hoch, das heißt:  
Er blickte hinauf mit entzücktem Geist,  
Wo das mystische Heer der Sterne kreist;  
„Seht!“ rief ein betrunken'ner Matrose: „Dort,  
„Dort segelt ein Walfisch im Luftmeer fort!“

2.

### Disfgeschick.

Er wollt' auf dem Sonnenball  
Die fernern Geschaffenen all  
Erschrecken — ein toller Streich! —  
Doch schreiend zog er sogleich  
Das furchtbare Meisterstück  
Von Nase, verbrannt zurück.

3.

### Wahl's Küsse.

Zwar seine Kinder küssen ihn  
Oft unter'm Nasenbaldachin;  
Doch ihm hat, was er tief beklagt,  
Natur bequemen Kuß versagt.

4.

### Parodien.

#### Aus Klopstock:

a.

Auch von der Nase des Wahl „wird einst die  
Verwesung, des Nagens  
Müd', aufsteh'n.“ —

b.

Wie von Träumen erwacht, „sehn wir“ Dein  
Nasenbein,  
Sehn's mit Augen und glauben's kaum.

5.

### Volkswunsch.

O Sie glauben nicht, wie neu  
Sich der Herr empföhlen  
Durch Beleuchtung ihrer zwei  
Nasen-Nebelhöhlen!

6.

**Plus quam Numa.**

Sesquipedalis erat Numae, \*) est nasus  
Tibi major.

Welch fleischerner Berg! —  
Da scheint nur ein Zwerg  
Das Nasenbein Numas,  
Das anderthalb Schuh maß.

7.

**Rückblick.**

Wirst bei den Römern Du zur Welt ge-  
kommen,

Die Brücke hätte man nicht abgenommen  
Und Deine Nase, als ein verwunderlicher  
In's Vacuum verlängert Cocles  
sicher

Mit Stößen, Quetschungen und Hieben  
Den Feind vor'm Annah'n aufgerieben.

8.

**Vermuthung.**

Die Brobdingrags, wirst ihr Gefang-  
ner Du,  
Bereiten Deine Nase als Rutschberg zu.

9.

**Rückblick auf die Titanen.**

Das Fatum hat Jupitern beschirmt.  
War Deine Nase noch aufgethürmt,  
So hätten die Riesen den Himmel erstürmt.

\*) V. Schola Curios.

10.

**Falsche Ansicht.**

Euch schein' ich eine Caricatur  
Von Nase, schein' ich ein Monstrum nur:  
Bestaunt mich — Bienenkorb der Natur!

11.

**Weissagung.**

Bald muß Dich Kronions Donner tödten,  
Weil die Sterne, Sonnen und Kometen,  
Weggedrückt von Deiner Nase, aus Nöthen  
Die gebot'ne Laufbahn übertreten.

12.

**Actiones in distans.**

Wohl manche neue Welt  
Hat schon im Sternensfeld  
Dein Fleischkomet erschreckt,  
Wohl manchem neuen Glob  
Durchschütterung erweckt,  
Den mit dem Telescop  
Kein Astronom entdeckt.

13.

**Verwundung.**

Mit seinem Nasenbein  
Schlug er an Felsgestein  
Und stieß sich eine Beule  
Von einer halben Meile.

14.

**Alterego.**

Wenn kaum in Durlach er sich in den Wa-  
gen setzt  
Hat Karlsruh's Volk sich längst an seiner  
Nas' ergeht.

15.

**Beruhigung wegen wüthiger Hunde.**

Wenn auch wüthige Hund' ein Duzend sich  
heut' in die Spitze  
Deiner unendlichen Nas' einbisse, mit Eile des  
Blitzes  
Drin aufstiege das Gift, und Dir Methusa-  
lems' Alter  
Deine Diät noch verleihe, so dräute nur erst  
auf dem Friedhof  
Deinem Gebeine die Wuth. Vor ihr sind ge-  
borgen die Geister.

16.

**Vorschlag eines Lords.**

Euch von Schulden zu befrei'n,  
Stellt die Flotten sämmtlich ein.  
Seine Nase dient zum Glücke  
Ueber's Weltmeer Euch zur Brücke.

17.

**Glosse.**

Mir scheint, daß die Natur zuweilen rase,  
Und viel Chaotisches zusammenblase,  
Zum Beispiel, wie beim Schaffen Deiner  
Nase.

18.

**Ansinnen.**

Du solltest patriotisch dienen  
Und mit der Nas' in kurzen Horen  
Zu Silber-, Gold- und edlern Minen  
Uns den bequemsten Zuweg bohren.

19.

**An Wahl.**

Schaffst Du, den wild'sten Drak  
Vorsendend, in Wolken Dir Bahn,  
So giltst für ein höheres Wesen  
Du Persern und Trokesen;  
Sie beten im Dunkel Dich an.

20.

**Wahl! gloria.**

Nasus, Pisa, meus pendens est altera turris,  
At victor forma, pondere, mole tuus.  
(Pisas hängenden Thurm — wie besiegt ihn  
der Wahlische Fleischthurm  
Weit an barocker Gestalt, furchtbarer Läng'  
und Gewicht!)

21.

**Die bestannenswerthe Nase.**

Nase, würdig, daß für und für  
Ehrfurcht die Menschheit Dir zugestehe!  
Adler nisten auf Deiner Höhe;  
Wetter verhalten unter Dir.

22.

**Minerva über Wahl's Nase.**

Lang blieb Minerva stumm,  
 Wahl's Promontorium  
 Anstaunend, und begann  
 Mit holdem Lächeln dann:  
 „Mein Helmbusch fände kaum  
 „In Deinem Kopfe Raum;  
 „Doch hätt' ich zum Ersatz  
 „Ganz in der Nase Platz.“

23.

**Erklärung eines reisenden Indianers.**

Gratis zeigt er durch die Gunst des Brama  
 Sein mobiles Nasen-Panorama.

24.

**Pluto's neuester Spruch.**

Weil Du, Sisyphus, lachst ob der Bergan-  
 wälzung des Marmor,  
 Wälze zur Straf' ihn auf Wahl's Nase mit  
 Sämmern hinauf!

25.

**Anerkennung.**

Deine Nas ist von jedem Stand  
 Ohne Widerspruch anerkannt,  
 Als der Nasen Repräsentant.

26.

**An Wahl's Nase.**

Du Promontorium,  
 Daß zum Miraculum  
 Die mater alma schuf!  
 Nichts fehlt, daß man Dich preist,  
 Wie Aetna und Vesuv,  
 Als daß Du Feuer spei'fst.

27.

**Die verhaßte Nase.**

Ein Heer Zu-Klein-Benaster ist ihm  
 gram,  
 Weil er allein vorweg ihr Erbtheil nahm.

28.

**Entdeckung.**

Wahl's Nase — Schlechter Ausdruck! —  
 Nicht Nase — Wahl's Gesichtsberg  
 Ist nur ein ungeheures  
 Hochfelt'nes Ueberbleibsel  
 Der weiland Niesen-Urwelt.

29.

**Wahl's Nasenton.**

Wahl's Nase tönt im Schlaf zu seiner Nach-  
 barn Staunen  
 Und ärger, wie — zehntausend Schlacht-  
 posaunen.



LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF

30.

**Warnung.**

Ihm wurden in der Schlacht vom Feind  
Zwei Nasen-Drittel abgehauen,  
Doch hütet Euch, ihr schwangern Frauen!  
Den grausen Ueberrest zu schauen,  
Der noch die größte Nase scheint.

31.

**Nichtiger Schluß.**

Freund, wenn Du näseltest aus Deinem Ant-  
liz-Orfer,  
Dein Mannston kläng' um's Hundertfache  
stärker.

32.

**Legat.**

Bermache Deine Nas', o Freund,  
Dem Lehrer der Astronomie!  
Bis hin zum jüngsten Tag erscheint  
Ein läng'res, leicht'res Fernrohr nie.

33.

**Als er aus der Nase blutete.**

Das ist kein Nasenbluten, fürwahr!  
Ein Blutsturz, aber — ohne Gefahr.

34.

**Bitte zum Flore der Neckarschiffahrt.**

Dein Erznasenthum pflüg', o Wahl,  
Nur zu tief nicht, mit Einemal,  
Uns den erwünschten Neckar-Kanal!

35.

**Polyphem's Rache.**

Nichts frommten, zur Kühlung der Rache,  
vordem  
Geschleuderte Felsen dem Polyphem;  
Doch ward ihm Dein Nasen-Mast geschenkt,  
Hätt' Ulysses Schiff er in's Meer versenkt.

36.

**Privilegium cum clausula.**

Dir wird der lange Stall\*) vergönnt zur  
Nasremise,  
Jedoch mit dem Befehl, daß sie nicht nieße,  
Weil sonst der Hauch den Bau zu Staub  
zerbliese.

37.

**Nath.**

Nur schnell der Nase Verstopfung kurirt  
Und sie mit Feuerspritzen klistirt!

38.

**Die Tausendkünstlerin.**

„Castors Nase bedient Euch, als Pfosten und  
Sichel, Drommel,  
„Säg' und Riegel, ja, Pflug, Bohrer und  
Anker und Keil.“  
Griechischer Schwank! — doch im Ernst  
wird tausendkünstlerisch Alles,  
Alles mit Glück vollführt, Wahlsche Nase,  
von Dir.

\*) So heißt der große k. Marstall in Stutt-  
gart.

39.

**Glosse.**

Wär' auch die Nase bärtig, wie das Kinn,  
So reichten schwerlich von Barbiren  
Zwölf Duzend Regimenter hin,  
Um Deine Bestung zu rasteren.

40.

**Bescheid.**

„Zur Nasenbrille, was rätst Du mir an?“ —  
Den halben Aequator, mit Gläsern dran.

41.

**Vorsichtsmaßregel.**

Dein Nasen-Auswuchs nimmt an Fett und  
Schwere zu.  
Das Gleichgewicht verlorst wohl nächstens  
Du,  
Drum binde, Wahl, an Deinen Hinterkopf  
Den größten Ambos Dir, als Jopf!

42.

**Schwürdige Nase.**

Dein Parasangen-langes Nasenbein  
(Nicht angeboren kann's, nur angezaubert  
seyn)  
Erweckt mehr Ehrfurcht Dir bei Weissen und  
bei Mohren,  
Als einst dem Consul Roms der Vorschritt  
von Victoren.

43.

**Wallfahrt der Wahlischen Nase.**

„Sprich, bis wohin die Nase geht? —  
Euch belehrt ein großer Poet:  
„Bis dahin, wo kein Hauch mehr weht,  
„Wo der Markstein der Schöpfung steht.“

44.

**Referat eines Clairvoyant.**

Weil Du, wie kundig ist,  
Halb rein, halb unrein bist,  
Sah ich in Himmelsfreuden  
Dich mit den Engeln froh,  
Und Deine Nase leiden  
Im Purgatorio.

45.

**Welch Vacuum.**

Wenn Deine Nase, Wahl, die noch Neonen  
bleibt,  
Doch endlich nach Jahrtausenden zerstäubt,  
Entsteht ein Vacuum im Schöpfungskreis,  
Was die Natur nicht auszufüllen weiß.

46.

**Wahl's letzte Worte.**

Zu meiner Glorie, Töchter und Knaben,  
Laßt mich in meine Nase begraben,  
Und sie den Erdball zum Kirchhof haben!



47.

**Orbil.**

Dein Naswerk sah vom Kopfe bis zum Zipfel  
Orbil durch's Telescop und schrie:  
Das ist von Fleisch ein himmellanges I  
Mit angewachsnem Tüpfel.

48.

**Bitte an Wahl.**

Daß, trotz der Jahre Flieh'n,  
Die Schönen immer blüh'n,  
Wär's denn Unmöglichkeit?  
O nein! — Sie hoffen kühn  
Und fleh'n voll Schüchternheit:  
„Freund! Halt im raschen Lauf  
„Den alten Gott der Zeit  
„Mit Deinem Nasbein auf!“

49.

**Besorgniß.**

Wer meine Hyperbeln nur liest,  
Wird's Uebertriebenheit nennen.  
Wer aber so glücklich ist,  
Die ewige Nase zu kennen,  
Ruft: Kleinliche Bilder! Ei, ei!  
Und zählt mich dem Icarus bei.

50.

**Abbitte an Herrn Wahl.**

Vergib mir! — Du bist von gerechtem  
Schmerz  
Ob meinen Nasepasquillen durchdrungen:  
Denn, was ich Hyperbeln nant' im  
Scherz,  
Das sind in Wahrheit — Verkleinerungen.

11

Stille Nacht

Die ruhige Stille der Nacht  
Ist wie ein heiliges Licht  
Das in der Dunkelheit leuchtet  
Und uns zum Himmel weiset  
O Stille der Nacht!  
Wie schön ist dein Licht!

10

Stille der Nacht

Vergib mir! — Du bist so gerecht  
Schmerz  
O mein Heiland, erbarme dich  
Denn, wenn ich sündig bin,  
Doch hab ich keine Schuld!

9

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Die wir geboren hat!  
Ihr Kinder, alle Kinder,  
Ihr Kinder, alle Kinder!

Stille Nacht

Die Stille der Nacht  
Ist wie ein heiliges Licht  
Das in der Dunkelheit leuchtet  
Und uns zum Himmel weiset  
O Stille der Nacht!  
Wie schön ist dein Licht!

14

Stille Nacht

Die ruhige Stille der Nacht  
Ist wie ein heiliges Licht  
Das in der Dunkelheit leuchtet  
Und uns zum Himmel weiset  
O Stille der Nacht!  
Wie schön ist dein Licht!

13

Stille der Nacht

Die Stille der Nacht  
Ist wie ein heiliges Licht  
Das in der Dunkelheit leuchtet  
Und uns zum Himmel weiset  
O Stille der Nacht!  
Wie schön ist dein Licht!

Stille der Nacht

Die Stille der Nacht  
Ist wie ein heiliges Licht  
Das in der Dunkelheit leuchtet  
Und uns zum Himmel weiset  
O Stille der Nacht!  
Wie schön ist dein Licht!

Stille der Nacht

Die Stille der Nacht  
Ist wie ein heiliges Licht  
Das in der Dunkelheit leuchtet  
Und uns zum Himmel weiset  
O Stille der Nacht!  
Wie schön ist dein Licht!



